

arbeiten geleistet. Der Platz für die Ausstellung ist in Halle II und in der Ehrenhalle an hervorragender Stelle gesichert. Der Berliner Buchhandel wird den Verkauf organisieren.

An den Ausländer wird sich eine Broschüre, ein »kultureller Reiseführer« wenden, mit Arbeiten von Hanns Johst, Hans Fr. Blund, Generaldirektor Firtle, Dr. Westecker, Benno von Arnt, Prof. Dr. Korf, Prof. Dr. Heybenberg, Jakob Schaffner, Gerhard Schumann u. a. m. Er erscheint in sieben Sprachen.

Das schon erwähnte Plakat wird die Aufschrift tragen: »Bücher zeigen dir Deutschland«, der Text wird englisch und französisch sein; als Bilder zeigt es diejenigen Kulturstätten, über die auch in dem »kulturellen Reiseführer« zu lesen sein wird. Als Beigabe für verkaufte Bücher wird ein *Ex libris* hergestellt werden, das das Wappen der betreffenden Stadt zeigt, in der das Buch gekauft wurde. Besondere Aufgaben fallen dabei den bekannten deutschen Reiseorten zu. In der beschriebenen Broschüre

ist eine etwa hundert Titel umfassende Auswahlliste der wichtigsten deutschen Dichterbücher, politischen und Reisebücher enthalten. Sie dient als Grundlage für eine Zusatzliste fremdsprachiger Bücher über Deutschland, weiterhin für die Schaufenstergestaltung im In- und Ausland, ebenso wie für geplante weitere Buchausstellungen. Im Auslande wird die Reichsbahn in ihren Werbezentralen Werbebauten zeigen (Entwurf und Herstellung Fritz von Baltier). Dort wird auch die Werbebroschüre zur Verteilung kommen. Diese Arbeit wird unterstützt durch die Werbung der Schifffahrtslinien auf ihren Schiffen, die der Reichsbahn in den Zügen und die der deutschen Hotels.

Das alles mag als erster Überblick über die Vielfalt der zu leistenden Arbeiten betrachtet sein. Es mag zeigen, wie auch diese neuen Werbemaßnahmen aus den oben niedergelegten Grundlagen hervorgehen und sich sinngemäß einfügen in ein klar durchdachtes Werbesystem.

Gehilfenprüfungen

Gau Groß-Berlin

Wohl selten tritt das Verantwortungsgefühl des Buchhandels gegenüber dem deutschen Schrifttum, dem deutschen Volk und dem eigenen Kulturstand so lebendig und praktisch für den jungen Buchhändler in Erscheinung, wie bei der Vorbereitung und Durchführung der alljährlichen Gehilfenprüfungen. Hier muß der junge Buchhändler unter Beweis stellen, daß er etwas gelernt hat und weiß, was er seinem Stande schuldig ist. Hier erweist es sich, ob die Lehrfirmen bereits begriffen haben, daß sie für die junge Mannschaft in der mehrjährigen Lehrzeit zu sorgen und ihnen jenen Überblick und Einblick in die Geschäfte zu ermöglichen haben, der erst aus einem Lehrling einen vollgültigen und tüchtigen Gehilfen machen kann. Hier zeigt es sich schließlich, daß die angesehensten und vielbeschäftigten Mitglieder eines Kulturstandes keine Mühe scheuen, sich in sorgfältiger und individueller Prüfungsarbeit und Vorarbeit des jungen Menschen sachlich und persönlich annehmen, der in Zukunft im Geschäftsleben wie dem Volk der Bücherkäufer gegenüber in der Hauptsache das deutsche Schrifttum in täglicher Kleinarbeit zu repräsentieren hat.

Die am 4. und 5. April im Gau Groß-Berlin des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler durchgeführten Prüfungen stellten dieses kulturelle und ständische Wollen überzeugend unter Beweis. Es war nicht nur die wohlwollende kameradschaftliche Haltung aller Beteiligten und der lebhafte, anregende Gedankenaustausch bei der mündlichen Prüfung, aus welchem dies ins Auge sprang, sondern auch der ganze Rahmen in den Räumen namhafter Verlags- und Sortimentsfirmen war dazu angetan, diese Stunden mit dem Leben und der Gefinnung eines echten berufsständischen Wollens zu erfüllen. Von 82 Lehrlingen bestanden 27 Verlagslehrlinge und 52 Sortimentslehrlinge, darunter einer mit dem seltenen Prädikat »ausgezeichnet«.

— Die Firmen Urban & Schwarzenberg, Alasing & Co., die Nicolaische Buchhandlung, das Albrecht Dürer-Haus und Spener & Peters hatten ihre Räume, ihre Geschäftsorgane und ihr Lager für die Prüfungsausschüsse zur Verfügung gestellt, in denen sich namhafte Persönlichkeiten des Berliner Buchhandels zusammengesunden hatten.

Die Prüfung selbst erstreckte sich in mündlicher und schriftlicher Form auf alle Gebiete der buchhändlerischen Arbeit, und zwar größtenteils in engster Anlehnung an praktische Vorgänge des täglichen Lebens. Aber auch die Buchtechnik, die Schrifttumskunde, Verlagskunde und die weltanschaulich-organisatorische Seite des buchhändlerischen Standes wurden eingehend berücksichtigt. Die Stärken und Schwächen der heutigen buchhändlerischen Ausbildung, die dabei zutage traten, dürften ein Ansporn dazu sein, die Ausbildung der Lehrlinge immer planvoller, vielseitiger und verantwortungsvoller zu gestalten, sodas die junge Mannschaft in den kommenden Jahren immer stärker gerüstet und als wirklich vollwertige Gehilfen ins Geschäft und vor das deutsche Volk treten kann.

Nach der Prüfung fand sich alles, die Ausschüsse und die jungen Gehilfen, ferner Dr. Erdmann als Vertreter des Propagandaministeriums, Herr Thulke als Vertreter des Gauobmanns Herrn Gustav Langenscheidt auf Einladung des Gauobmanns Herrn Blumeschhof zu einem festlich-kameradschaftlichen Mittagsmahl zusammen. Johannes Warnke begrüßte hierbei seine jungen Freunde und Kollegen nach glücklich überstandener Prüfung herzlich und wünschte ihnen für ihre Zukunft und ihren weiteren Lebensweg aufrichtig alles Gute. Der Leiter der Fachschaft Angestellte Karl Thulke hob in einer kurzen Ansprache hervor, welche schöne Aufbauarbeit dem Buchhandel als Gesamtstand im neuen Reiche zugewiesen sei. Er begrüßte die neuen Gehilfen als nunmehrige vollgültige Mitglieder eines angesehenen

Kulturstandes und verpflichtete sie, stets der großen Aufgabe getreu vorwärtstrebend mitzuarbeiten, jeder an dem Platz, wohin ihn das Schicksal stellen werde. Ein junger Buchhandelsgehilfe aus dem Kreise der Prüflinge dankte spontan unter rauschendem Beifall seiner Berufskameraden den Prüfungsausschüssen für die Mühe, die man sich mit ihnen gegeben habe und die wohlwollende Kameradschaft, mit welcher man sich ihrer angenommen und die wohl jeder Prüfling gespürt habe. Mit dem gemeinsamen Gesang eines Liedes schloß das Beisammensein, das allen Anwesenden und besonders der jungen Mannschaft, die nun ins Leben tritt, sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Dr. Oskar Piskowsky.

Gau Kurmark

Die für den 29. März angeetzte Gehilfenprüfung wurde wegen der an diesem Tage stattfindenden Reichstagswahl auf Sonntag, den 5. April verschoben. Die Prüfung selbst fand wieder in den Räumen der Waldow'schen Buch- und Kunsthandlung, Frankfurt a. O. statt, die auch in diesem Jahre wieder ihre Räume zur Verfügung stellte.

Die Prüfungskommission bestand aus den Herren Kurt Krebschmar, Cottbus, Erich Raumann, Frankfurt a. O. und Merkel, Berlin. Angemeldet und erschienen waren neun Prüflinge, darunter fünf weibliche. Geprüft wurde nach der Prüfungsordnung. Die abgegebenen schriftlichen Arbeiten bewegten sich mit einer Ausnahme über dem Durchschnitt und waren zum Teil sogar mit »sehr gut« zu bewerten. Die mündliche Prüfung eröffnete Herr Erich Raumann als Prüfungsobmann mit einigen Begrüßungsworten an die jungen Berufskameraden. Alsdann wurde in die mündliche und schriftliche Prüfung eingetreten. Nach einem gemeinsam eingenommenen Mittagessen wurde die Prüfung fortgesetzt und gegen 1/5 Uhr mit einigen Schlussworten des Prüfungsobmanns und des Gauobmanns beendet. Die durchgeführte Arbeitsteilung ermöglichte es, sowohl schnell als auch gründlich die einzelnen Prüflinge auf allen Gebieten durchzuprüfen. Auf Grund des Besuchs der Reichsschule, die sämtliche Prüflinge besucht hatten, wurden die Prüfungsaufgaben, sowohl die schriftlichen als auch die mündlichen, etwas höher als im Vorjahre gestellt; trotzdem bestanden alle Prüflinge die Prüfung zum Teil mit »gut« bis »sehr gut«. Es zeigte sich ganz augenfällig, daß die Reichsschule einen sehr guten Abschluß der Lehrzeit bildet und eine recht wirksame Ergänzung der praktischen Lehrzeit ist. Es war erfreulich zu sehen, wie alle Prüflinge unbefangen und sicher ihre Prüfungsfragen erledigten. Eins mußte allerdings bei fast sämtlichen Prüflingen festgestellt werden, und das waren die geringen Literaturkenntnisse. Um eine gewisse Grundlage zu schaffen, dürfte es sich empfehlen, eine Leseliste einzuführen, die der Prüfling im Verlaufe seiner Lehrzeit zu führen hat und die vom Lehrherrn von Zeit zu Zeit zu prüfen und bei der Gehilfenprüfung vorzulegen ist. Die Lücken in den Literaturkenntnissen machten sich in der Hauptsache bei den Verkaufsgesprächen bemerkbar, die einen Teil der Prüfung einnahmen.

Die angestrebte gemeinschaftliche Arbeitsstunde nach der Prüfung konnte leider nicht durchgeführt werden, da die Entfernungen, die ein Teil der Prüflinge mit der Bahn zu überwinden hatten, so erhebliche waren, daß man darauf Rücksicht nehmen mußte, wenn man die jungen Leute nicht erst in den späten Abendstunden entlassen und nach einem immerhin anstrengenden Tage nicht erst nach Mitternacht in ihrem Heimatorte eintreffen lassen wollte.

Erich Raumann, als Vorsitzender der Prüfungskommission.